

Liebe Freundinnen und Freunde von Project Human Aid,

zunächst eine **wichtige Information** in eigener Sache:

Die Bank für Sozialwirtschaft hat uns aufgrund einer internen Neuorganisation eine **neue IBAN und einen neuen BIC** zugeordnet, verhindern konnten wir das nicht. Sie lauten:

IBAN DE58 3702 0500 0008 4183 00

BIC BFSWDE33XXX

Bitte nutzen Sie diese ab sofort für Ihre **Überweisungen** und **aktualisieren** Sie bitte ggf. Ihre **Daueraufträge**. Mitglieder, deren Beiträge wir per Lastschrift einziehen, müssen nicht aktiv werden. Diese Unannehmlichkeit tut uns sehr leid, wir selbst sind am wenigsten begeistert davon.

Zu erfreulicheren Dingen: Über die **Monatswende Januar/Februar** konnten wir erstmals seit Ausbruch der Pandemie wieder **nach Burundi reisen**. Die fünfköpfige Delegation um den PHA-Vorsitzenden Thomas Fischer war natürlich an unserem Hauptprojektstandort Kivoga zu Gast, besuchte aber auch andere Projektstandorte



Zu Besuch im Waisenhaus von Kivoga, das wir renoviert haben und dessen Betrieb wir aktuell auch bezahlen

wie etwa Kivubo oder Gitaramuka. Es war nach der langen Zeit ein sehr bewegendes Erlebnis für beide Seiten, die burundische wie die deutsche. Einmal mehr wurde uns allen bewusst, was wir in all den Jahren miteinander erlebt und bewirkt haben und wie eng wir inzwischen miteinander verbunden sind.

Das Fazit des Besuchs, und wir müssen nichts beschönigen: Alle unsere Projekte – wie etwa das Oberstufeninternat, die Berufsschule für junge Frauen oder der neue Marktplatz, um nur einige zu nennen – laufen aktuell

bestens bzw. bringen die gewünschten Ergebnisse: bessere Lernbedingungen, bessere Jobchancen, bessere Verdienstmöglichkeiten. Natürlich: Nach europäischen Maßstäben ist Kivoga immer noch arm, die Menschen leben überwiegend in einfachsten Verhältnissen, und die Herausforderungen im täglichen Leben sind groß. Verglichen mit anderen Orten ähnlicher Größe in Burundi ist Kivoga jedoch mindestens zwei, drei Schritte weiter, eine nachhaltige Entwicklung ist deutlich erkennbar.



*Im Gespräch mit Internatsschüler*innen*

Das ist auch der burundischen Regierung nicht entgangen. Und so wird **Kivoga** in absehbarer Zeit per präsidentiellem Dekret **auf der Leiter der Verwaltungsebenen Burundis um eine Stufe nach oben befördert** werden – eine erhebliche Aufwertung des Dorfes. Damit ist dann auch – zumindest auf dem Papier – die Möglichkeit verbunden, dass hin und wieder öffentliche Mittel nach Kivoga fließen; bislang geschieht dies so gut wie gar nicht. Wir und mit uns die Menschen in Kivoga hoffen, dass dies auch dem Ort einen weiteren Schub geben wird.

Derweil haben wir schon die **nächsten Projekte** gestartet. Nummer eins: Wir gehen unter die Landwirte! Momentan bauen wir Ställe und säen Futterpflanzen, denn wir wollen **in Kivoga eine kleine Viehzucht aufbauen**.



Hier sollen bald auch die PHA-Rinder weiden

Das Projekt soll eine **Quelle der Selbstfinanzierung** für den Ort werden. So sollen die Einnahmen daraus dann etwa dafür verwendet werden, kleinere Instandhaltungsmaßnahmen zu bezahlen, wie zum Beispiel die immer wieder notwendigen Reparaturen der zahlreichen kleinen Brücken in und um den Ort. Darüber hinaus wird ein Teil der Gewinne zur **Stärkung des Gemeindelebens** von Kivoga dienen, insbesondere der kleinen umliegenden „Satelliten-Siedlungen“, die zu Kivoga gehören, bislang aber weitgehend noch nicht von dessen Entwicklung erreicht worden sind. Wir erhoffen uns, damit auch dort eine ähnliche Dynamik anzustoßen wie vor rund 20 Jahren in Kivoga selbst, als wir dort das Gemeindezentrum bauten und das Dorf damit quasi über Nacht „auf die Landkarte“ und in die Wahrnehmung politischer und kirchlicher Entscheidungsträgerinnen und -träger brachten. Dass wir uns für eine Viehzucht als Geldquelle entschieden haben, liegt schlicht und ergreifend daran, dass sie die größten Erlöse zu bringen verspricht. Die Haltung der Tiere wird sich nah am europäischen Bio-Standard bewegen. Das erste Jahr übernehmen wir alle Kosten in Zusammenhang mit dem Projekt, danach, so hoffen wir, werden wir in die Gewinnzone kommen.

Neues Projekt Nummer zwei: Wir bauen **erneut drei Klassenzimmer für die Grundschule von Kivubo** – wie schon beim letzten Mal wieder mit Unterstützung der Reiner Meusch Stiftung FLY & HELP. Während der Projektreise hatten wir uns mit eigenen Augen davon überzeugen können, dass sich durch die drei bereits errichteten Räume die Situation an der Schule deutlich verbessert hat. Und doch besteht weiterer Handlungsbedarf, um für eine vernünftige Zahl von Kindern pro Klassenzimmer zu sorgen. Wir gehen davon aus, das Projekt noch dieses Jahr abschließen zu können.



Unser Projektpartner Denis Ndikumana (Mitte) und Thomas Fischer im Gespräch mit Verantwortlichen der Schule – und mit einer interessierten jungen Zuhörerschaft

Und von einer Premiere können wir berichten: Erstmals hat einer unserer institutionellen Unterstützer aus Deutschland Burundi besucht und dort unsere Projekte in Augenschein genommen. Tillmann Cordes, der mit

Hilfe von Mensch zu Mensch

Postfach 100106 | 78401 Konstanz/Allemagne | E-Mail: zeller@project-human-aid.de | www.project-human-aid.de

der **Becker/Cordes Stiftung** seit Jahren maßgeblich unsere Berufsschule für junge Frauen mitfinanziert, war **einige Tage in Kivoga zu Gast**. Wir haben ihn zu seinen Eindrücken befragt.

Project Human Aid: Herr Cordes, was hat Sie zu Ihrem Besuch in Kivoga bewogen?

Tillmann Cordes: Es ist unserer Stiftung wichtig, dass wir zu den Projekten, die wir unterstützen, eine persönliche Bindung haben. Damit ein wirkungsvoller beidseitiger Austausch gewährleistet ist, müssen wir die Partner vor Ort kennen und sie uns.

Wie sind Sie in Kivoga aufgenommen worden?

Sehr freundschaftlich. Ich habe sofort mit allen einen guten Kontakt gehabt und wurde direkt wie ein alter Freund behandelt. Ich habe mich unter den Menschen dort die ganze Zeit sehr wohl gefühlt.

Was war Ihr Eindruck von der Berufsschule und dem PHA-Team vor Ort?

Die Verhältnisse [in Burundi; Anm. d. Red.] sind wirklich so arm, dass ich zuerst einen kleinen Schreck bekommen habe. Aber der Weg aus der Armut muss ja irgendwo beginnen. Die Lehrer*innen machen einen guten Job, auch die von uns unterstützte Ergänzung des Curriculums um das Fach „financial education“ halten wir für den richtigen Weg. [Projektpartner] Denis [Ndikumana] und [Koordinator] Richard [Tuyisenge] sind hervorragende Repräsentanten von PHA. Es ist uns eine große Ehre, Teil dieses Projektes sein zu dürfen.

Vielen Dank! Wie haben Sie Kivoga und unsere anderen Projekte dort wahrgenommen?

Kivoga ist anders als die Nachbarorte; das sieht man sofort. Es ist gepflegter und es gibt Elektrizität, auch wenn die ziemlich oft ausfällt. Die Schulen dominieren das Bild. Mir scheint, dass Kivoga in der Provinz Rutana inzwischen einen so guten Ruf hat, dass sich andere Orte eine ähnliche Entwicklung wünschen. Das finde ich einen großen Erfolg – auch für PHA, denn längerfristig sollte sich die Gesellschaft in Burundi selbst helfen.

Was wünschen Sie sich für die künftige Arbeit mit uns?

Gerne einen Ausbau der Berufsschule zum Beispiel durch einen höheren Abschluss und einen zusätzlichen Studiengang – etwas Digitales, denn auch hier liegt sicher eine Zukunftschance für die Mädchen in Burundi.

Wenn Sie das Fazit Ihrer Burundi-Reise mit nur einem Satz beschreiben müssten, wie würde der lauten?

Kivoga ist es wert, dass wir uns in Zukunft dort mehr engagieren möchten.

Tillmann Cordes hat einen **lesenswerten Blog** während seiner Ostafrika-Reise geführt, in dem er natürlich auch von seiner Zeit in Kivoga berichtet. Sie finden ihn unter www.becker-cordes-stiftung.org/category/afrika2023

Zum Schluss noch ein paar offene Worte. Auch wir fragen uns gelegentlich selbstkritisch: Sind unsere Projekte immer die bestmöglichen Antworten auf die gegebenen Probleme in Burundi? Respektieren wir mit ihnen die Bedürfnisse der Menschen dort und zugleich den Willen unserer Unterstützerinnen und Unterstützer? Hätten wir diesem oder jenem Projekt vielleicht doch etwas anderes vorziehen sollen? Die Antwort, auch unter dem Eindruck unserer eigenen Projektreise und Tillmann Cordes' Besuch: Sicherlich machen wir nicht alles perfekt. Aber ganz genauso sicher ist auch, dass wir – Burunder und Deutsche – miteinander auf einem richtig guten Weg sind – und wir freuen uns sehr, wenn Sie ihn weiter mit uns gehen! Einstweilen sagen wir herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Einen schönen Sommer wünscht Ihnen

Ihr Team von Project Human Aid

Falls Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten möchten, teilen Sie uns dies bitte einfach per E-Mail, Post oder über das Kontaktformular auf unserer Homepage mit.



Große Heiterkeit beim Probieren eines bis dato ganz und gar unbekanntes Mitbringsels aus Deutschland: Holundersirup!

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von

e.g.s.
gmbh
Qualität seit
25 Jahren
mehr als
technik@egs.net • 07531-68282